

# Zeitung für Gommern

Umgehend.

Amliches Veröffentlichungs-Organ  
Amtsgerichts-Bezirk Gommern,  
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis

für den Magistrat und den königlichen  
 sowie die angrenzenden Amtsbezirke  
Verichow I und die benachbarten Kreise.



**Bezugspreis:**  
Die Zeitung für Gommern  
bezieht sich jährlich bei  
vorn Voran in Stadt im  
1,25 Mark, durch die Post  
bezogen, 1,50 Mark, bei  
Anstellung.  
Erscheint: Am Montag,  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

**Anzeigenpreis:**  
Für den Botschreiber:  
Die gewöhnliche Zeile oder  
deren Platz 0,25; außer  
sonst. Preisberechnung  
s. v. J. 1910, Nr. 14  
Kommern 10 Pf.  
Offenen Briefen 25 Pf.  
Mitteln 10 Pf.

Nur die Redaktionen verantwortlich G. Heilmann, Gommern.

Ar 89      Nr. 4      Orma, den 12. Juni 1917.      38. Jahrgang

### Finlands Zukunft.

Seit dem Kriegsausbruch hat der Befreiungskampf in Finnland einen gewaltigen Aufschwung erfahren. Die Widerstände hierin waren bisher nur passiv oder nichtig, und nur durch Besende, die aus Finnland nach Stockholm gekommen waren, erfuhr man etwas über die wirkliche Lage. Selbst der Petersburger Provinzialrat hat die finnische Regierung die neue Entwicklung in Finnland eine Heberachtung gewendet zu sein.

Eine Quelle zur Schwärze in dem Befreiungskampfe Finnlands bildete lange die starke Uneinigkeit unter den verschiedenen Parteien. Auch der spätere Bruchkampf zwischen den Sozialisten und Nationalisten hatte eine ungünstige Wirkung auf die finnische Politik gegen die Russifizierungspolitik des ebenfalligen Zarismus. Die russische Revolution hat aber hierin einen großen Umbruch bewirkt, und die dadurch entstandenen größeren Probleme haben die inneren Differenzen in den Hintergrund getrieben. In der Frage der

### nationalen Selbständigkeit

sind nunmehr alle Parteien einig. Bei der Eröffnung des Landtages gab der Landtagspräsident den Hoffnungen des finnischen Volkes in dieser Beziehung einen ebenso bescheiden wie unerwarteten Ausdruck, der in Aussicht nicht seine Wirkung verliert hat. Auch die von der finnischen Regierung, die zur Teilnahme an den Stockholm-Verhandlungen bereit war, ausgesprochene Erklärung über die Forderungen des finnischen Volkes ist bemerkenswert. Die interessante Erklärung lautet:

Die Träger der russischen Revolution haben die Bedingungen an ihre Forderungen geschrieben. Dieser Finnland hat in dem finnischen Volk die Unterstützung gefunden, die der Schwanz jetzt gekommen ist. Den Wunsch des finnischen Volkes nach vollständiger Unabhängigkeit zu verwirklichen, was als das einzige zureichende Mittel betrachtet wird, der nationalen Anforderungen des finnischen Volkes Rechnung zu tragen und die Konflikte zu vermeiden, die aus einer fortgesetzten Vereinigung mit Russland entstehen können. Die Sozialdemokraten Finnlands bilden vollständig dem von der internationalen Sozialdemokratie aufgestellten Grundsatz bestrebt das Selbstbestimmungsrecht aller Völker zu verlangen, das auch Finnlands Volk geltend macht, aber seine Erfüllung selbst zu beschließen.

Es wird interessant sein zu sehen, wie sich die Stockholm-Konferenz zu dieser Frage stellen wird. Die finnischen Sozialdemokraten haben bisher für Finnlands Freiheitskampf wenig Interesse an dem Tag gezeigt, aber es ist sicher anzunehmen, daß die Finnländer alles zur Erfüllung ihrer nationalen Wünsche ansetzen werden.

### + Russische Kriegsberichte.

**Deutsche Berichte.**  
Berlin, 8. 6. 17, abends.  
Mit den gestern zum Antritt eingetroffenen Rüdten haben heute die Engländer den Kampf in Ostpreußen nicht fortzuführen vermocht. Ein stilles Verweilen des russischen Heeres wurde zurückgeschoben.  
Von den anderen Fronten ist bisher nichts Besondere gemeldet. (M. T. B.)

### + Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Egangs der Ypern sind wiederum lebhaftes Artilleriekampfe. Gegen unsere Stellungen östlich von Wahaete und Meuseux richtete sich von Mittag ab wieder hartes Geschützfeuer. Die großen Artillerieeinheiten der Feind unter dem Einfluß der schweren Verluste, welche die durch Besandene befalligen zehn anglofranzösischen Divisionen erlitten hatten; tagüber nicht; nur australische Truppen schickte er zu übergehenden Vorstoß südlich von Meuseux ins Gebiet.

In den Abendstunden entwickelten sich auf beiden Ufern des Schelde Ypern-Gommens und in der Doune-Neederung neue Kämpfe, bei denen der Feind seine Vorteile erwidern wollte.

Dem La Bau-Exkursal vom Senke-Bach war die Kampfart erst abends gleichfalls gestiegen. Die nachfolgende Artillerie vorrückte von Bernelles, südlich von Laas und östlich von Guffelles wurden zurückgeworfen. Starke Kräfte legte der Feind zu wiederholten Malen in südlichen und südlich von Gens ein. In mehreren Kompanien schloßen dort auf beiden Ufern des Senke-Baches sowie zwischen dem vom Gommens auf Ypern und vom Ypern auf Gommens führenden Wegen heftige und stürmische Kämpfe den stellungsweise in unsere Gärten eingedrungen Feind und kräftige Gegenwehr gütig. Die Stellungen sind von in unserer Hand.

### Heeresgruppe Deutlicher Kronprinz.

Nach starker Feuerbereitung flohen nichts am Chemin-des-Dames bei Braye und Cerny französische Sturmtruppen vor; sie wurden abgefangen.  
Das auch in anderen Abschnitten der Aisne- und Champagne-Front abends starke Feuer ließ um Mitternacht nach.  
Heeresgruppe Herzog Albrecht.  
Die Lage ist unverändert.  
Von dem

### Definischen Kriegsschauplatz

und der Mazedonischen Front  
sind außer der üblichen Geheißtätigkeit keine besonderen Vorkommnisse gemeldet.  
Der Erste Generalquartiermeister.  
Lüdenburg. (M. T. B.)

### Aus dem österreich-ungarischen Bericht.

Wien, 9. Juni. Amstich wird verlaßt: Definischer Kriegsschauplatz. In den Waldpartien und in Ostgalizien stellenweise lebhafteres Geschütz- und Artilleriefeuer. In Italienische Kriegsschauplatz. Im Isonzo keine besonderen Ereignisse. Auf der Höhe der Sieben Gemeinden hält der Beschlußkampf in der Schlacht an. Ein im Gebiet durch die Verbindung entlassener Kämpfer wurde von unseren Angehörigen gegen italienische An-

### Verschiedene Kriegsnachrichten.

+ Feindliche Stimmungen zur Kriegslage.  
Nach dem „Allgemeine Norddeutschen Courant“ meldete der Kriegsberichterstatter Widdes am 8. d. M. aus dem britischen Hauptquartier, man könne ohne Übertreibung sagen, daß sich der Vorbereitung der Offensive bei Ypern schon vor einem Jahr begonnen worden sei. Darnach hatten Winere angefangen, unter den Hügelrücken von Wahaete und Meuseux Wägenrollen anzulegen. Ein Jahr lang hätten General Plumer und sein Stab ihre Pläne für diesen Angriff vorbereitet. Während die anderen Armeen im Sommergefecht, habe sich die zweite Armee ruhig und rein defensiv verhalten und gewartet, bis für sie der Augenblick der Offensive gekommen sei.

Einerner Drahtfunkaufgabe meldete der „Allgemeine Norddeutsche Courant“ am 8. d. M. aus der Kriegszone: „Die britische Offensive gegen die Westfront läßt täglich die wichtigen Vorbereitungen des gut ausgearbeiteten Planes besser erkennen.“ Die heutige Lage ist folgende: Wir müssen den wichtigen Anprall handhaben, der schon vorbereitet war, als im unser Angriff ausbrach und ihn über den Hauptkampf, der aber nunmehr kräftiger und widerstand zum Ausbruch kommt. Unsere Aufgabe ist nunmehr, dem Feinde Widerstand zu leisten, ihn zu ermüden und seine Kräfte zu erschöpfen.

+ Die ersten Panzer-Soldaten im Westen.  
Wie Reuters am 8. Juni berichtet, ist der nordamerikanische General Pershing am 8. Juni mit seinem Stab auf dem Borddampfer der White Star-Linie „Batler“ in Liverpool angekommen. Er sei von Vertretern des Kriegsamtes und der Admiralität empfangen worden. — Bisher hat sich Pershing nirgends besonders hervorgetan, am wenigsten in dem von ihm vor einigen Jahren geleiteten „Belagerung“ gegen Verdun!

+ Wieder ein höchst wichtiger Zuppenführer.  
Petersburg, 9. Juni. (Meldung der Petersb. Tel.-Ag.) General Gurko, Oberbefehlshaber an der Westfront, ist zurückgetreten.

+ Anker V. Drotteit.  
Berlin, 9. Juni. (Amstich.) Im Englischen Kanal und in der Biscaya sind durch U-Boote 21.500 B.-A.-S. versenkt worden. Mit den Versenkungen sind 4 vernichtet worden: 12.000 Gewichtstonnen Eisen, 1.000 Gewichtstonnen Kupfer, 4.000 Gewichtstonnen Kohlen und 5.200 Gewichtstonnen Stützgut.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine. (M. T. B.)  
Königsberg, 9. Juni. Das Ministerium des Meeres hat mit dem Dampfer „Saurus Nord“ von Danzig nach Ostpreußen mit einer Schladung unterwegs, sei am 2. Juni von einem deutschen U-Boot vierhundert Meilen nordwestlich von Lemis versenkt worden. Ferner sei das in Ostpreußen beheimatete Segelschiff „Sangand“, mit einer Besatzung aus der Fahrt von Lary nach Santos, am 4. Juni neunzig Meilen von Lihops Schiff Strand versenkt worden.

### Eine „Reuter“-Meldung über Deutsches-Ostpreußen.

Sandow, 9. Juni. Das Kriegssamt tritt mit: Unter Führung in Ostpreußen hat feindliche Depots in Unbau und Grole mit Erfolg mit Bomben belegt. — Der Feind hat am 1. Juni den englischen Kolben von Kilm, drei- und vierzig Meilen südlich von Kilm, angegriffen; er wurde aber zurückgeschlagen. — Natürlich wie immer bei den Engländern!

### Deutsches Reich.

+ Bundesrats-Beschluß.  
Berlin, 9. Juni. In der heutigen Bundesrats-Sitzung wurde dem Entwurf einer Bekanntmachung über die Errichtung einer Herstellungs- und Vertriebsgesellschaft in der Eisenindustrie die Zustimmung erteilt. (M. T. B.)  
Die wirtschaftlichen Verhandlungen der Mittelmächte. Die schon früher einmal angekündigte Besetzung der deutschen Staatssekretäre Dr. Helfferich, 3. amernant und Graf Kobern zu Handelsvertragsverhandlungen nach Wien wird, wie die „Münch. N. N.“ melden können, erst in einigen Wochen stattfinden. Sie war seinerzeit beabsichtigt vor allem mit Rücksicht auf die ungarische Wirtschaftliche Verhältnisse worden, und bis diese fertig gestellt und das neue ungarische Kabinett gebildet ist, können selbstverständlich Verhandlungen, an denen Ungarn so heraufragend interessiert sein wird, nicht ihren Anfang nehmen. Alle in der Presse sonst erdientenen Angaben über den Inhalt und Umfang der kommenden Verhandlungen in Wien seien den Ereignissen voraus und be-

### Ausland.

+ Die Geschäftsordnungsfrage des österreichischen Parlaments.  
Wien, 9. Juni. Die Mittelpartei und die Verfassungskomitee des Herrenhauses hielten gestern Beratungen ab, um zur Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses sowie zu der durch die Annahme des Antrages Branta geschaffenen Sachlage Stellung zu nehmen. Die Mittelpartei beschloß, einseitig mit der Verfassungskomitee vorzugehen. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses soll der Beschluß des Abgeordnetenhauses zur Geschäftsordnungsreform einem Sonderauschuß zur Vorbereitung zugewiesen werden.

+ Entwürfe der innerpolitischen Lage Ungarns.  
König Carl hat wie aus Budapest berichtet wird, am 8. Juni den Grafen Moritz Esterhazy auf der Kabinettsbildung betraut. Die Nachricht rief in Budapest und in Wien großes Aufsehen hervor. — Graf Moritz Esterhazy steht im 37. Lebensjahre und ist seit 1906 im politischen Leben tätig. Er gehört der Partei des Grafen Istvan Tisza an und ist einer von dessen intimsten Freunden. Während des Krieges betrat er die Graf als leitende Interesse für die Kriegsführung und andere sozialpolitische Probleme. In erster Reihe ist er für die Verjüngung der Kriegswirtschaft und wägen im Parlament tätig gewesen.

+ Keine Kabinettsliste in Spanien.  
Nach einer Reuters Drahtfunkmeldung meldete der Pariser „Temps“ aus Madrid, daß der spanische Minister des Innern eine Erklärung abgegeben habe, in der er bezeugt: „Es ist jedem Minister daran gelegen, daß die augenblicklichen Schwierigkeiten erfüllt werden. Da aber niemand aus der Regierung die Lösung gebracht hat, so wird jeder Minister auf seinem Posten bleiben.“

+ Englands und Frankreichs verweirte Lage.  
Judge Burpee aus Hartford, der mit den englischen und französischen Delegierten an den Sitzungen des amerikanischen Landesverteidigungsrats in Washington teilgenommen hat, erklärte laut „New York Times“, die militärische und wirtschaftliche Lage in England und Frankreich ist im Laufe der Verhandlungen von den Delegierten dieser Länder als verweirte hingestellt worden. Deutschland habe England „unlammert, und wenn die Schlamm nicht eingeprengt werden könne, so seien England sowohl wie Frankreich verloren.“ Wenn der Krieg nicht mit amerikanischer Hilfe gewonnen werde, so würden die Vereinigten Staaten die gesamten Kosten des europäischen Krieges zu tragen haben. (M. T. B.)

+ Gegen Lloyd Georges „frischen Konsent“.  
Aus London meldet das „Amerikanische Allgemeine Handelsblatt“ am 8. Juni: „Die irische nationale Liga hat erklärt, daß sie ebenso wie die Sinnfeiner gegen den von Lloyd George geplanten irischen Konsent ist. Die Liga erklärt, daß ein Konsent der die Aufgabe haben würde, eine irische Verfassung zu entwerfen, vom irischen Volk gewollt werden und das Recht haben müßte.“



Die Erhöhung der aus Reichsmitteln gewährten Wohnungsbeträge ist nicht rückwirkend, sondern tritt erst mit dem Tage der Verkündung der Verordnung in Geltung.

**Kriegsmuster gegen das Rote Kreuz.** Der Kammerzentrar Hermann Schöndorff in Düren, Direktor der Bruder Schöndorff A. G., ist, dem „S. T.“ zufolge wegen Kriegsmusters verhaftet worden. Er wird beschuldigt, Kriegsmuster bei Versicherungen für das Rote Kreuz zu dessen Vorstandsmitgliedern er gehöre, bezuglos zu haben. Gegen Hinterlegung einer Sicherheit von 2 Millionen Mark ist er vorläufig aus freier Fuß gesetzt worden.

**Gegen den Weinverbot.** Der Präfektive Weinhandelsverband hat anlässlich der stetig fortschreitenden und auch künftig noch unübersehbarer Preissteigerungen für Weine den Erlass von Höchstpreisen für die nächste Weinperiode für unerlässlich erachtet. Der Verband richtet daher an das Kriegsernährungsamt in Berlin eine Vorstellung mit dem Erlauchen, für die Höchstpreise der Weinproduzenten sowohl für die Zukunft als auch für den Kleinsthandel bestimmte Festsetzungen zu erlassen.

**Dr. Ritter von Bezzel.** Der Präsident des protestantischen bayerischen Oberkonsistoriums, Dr. Hermann Ritter von Bezzel, Reichsrat der Krone Bayerns und protestantischer Stellvertreter der bayerischen Armee, ist Freitag früh in München im Alter von 57 Jahren gestorben. Der heroische Geistliche war auch erster Vorsitzender der Eisenwege-Kirchenvereins und zweiter Vorsitzender des deutschen evangelischen Kirchenvereins. Als Präsident des bayerischen Oberkonsistoriums wirkte er seit 1903.

### Aus aller Welt.

**Ein französischer Protest gegen französische Fesseln.** Gegen die jüngste Festschreibung des „Tempus“ eines allerdings ungewöhnlich platten „sozialistischen“ Schmalzartikel über die Deutschen, wendet sich das „Journal du Peuple“ vom 23. Mai mit folgenden Protest: „Der „Tempus“ hat uns an mancherlei gewöhnt, aber manchmal überschreitet er alle Grenzen. Nicht ohne Verächtlichkeit wurde in seinen letzten Tagen seine Meinung geäußert: „Wie sie sind!“ worin bedeutet werden sollte, daß die Deutschen eine niedrigere Gattung, ein Mittelglied zwischen Affe und Mensch seien. Ein Arzt hat sich mit dieser schonen Entdeckung befaßt, und den „Tempus“ ist ganz entzückt davon. Hypertrophie, Polydese, Altimismus, Festschismus, Ritualismus — wach schon ein treffendes Wort! Der Artikel wäre eine ergiebige Lektüre, wenn nicht die Deutschen nahe bei Noxen ständen. Von der Form der Ohren bis zum Hervortreten des Bauches, das befalls auf einen Mangel an Ritterlichkeit hinweist, — nicht zu vergessen die Hypertrophie der deutschen Extremitäten! — würde er jedem ein williges Hörteländchen verschaffen. Aber es ist Krieg und nicht Zeit zum Lachen. Der „Tempus“ gilt im Auslande für eines unserer anständigen und ernsthaften Blätter. Warum will er uns lächerlich und verächtlich machen, nicht nur in Deutschland und Österreich, sondern auch bei den Neutralen, ja selbst bei unseren Verbündeten. Derartige Hörteländchen werden sollte die Mißliebe der Deutschen und die von der Bevölkerung der Staaten, das unter Gebiern arg geschwächt ist.“

**Turchibare Vulkan-Katastrophen.** Die Reuters Bureau aus San Miguel (San Salvador) vom 8. Juni meldet, wurde die sehnsüchtig erwartete, zehnte Hauptstadt San Salvador ungeliebt durch ein Erdbeben oder durch Ausbruch eines Vulkans vollkommen zerstört. Ein weiteres Telegramm aus Tegucigalpa belagert: „Nach sechs andere Städte wurden zerstört.“ Das letzte Telegramm, das noch aus der Trümmerstätte eingetroffen ist, meldet, daß alles rings in einem Umkreis von dreißig Meilen vernichtet ist. Die Einwohner von San Salvador lagern in den Straßen und Parkanlagen. Vermutlich sei das Unglück durch den Ausbruch des Vulkans verursacht, an dessen Fuß die Stadt gelegen ist.

### Aus dem Gerichtssaal.

**Ein Passionsmörder vor Gericht.** Vor dem Schwurgericht in Aachen (Hilfsland) fand in den letzten Tagen Verhandlung statt, die sich mit einer 3/4 Jahre zurückliegenden Mordtat in der Kirche zu Neepsahl (Kreis Wittmund) beschäftigte. Angeklagt war der Bauer Christian Christophers aus Buxtehude (Kreis Wittmund). Er hat am Abend des 2. Januar 1914 den zweiten Geschieden der Gemeinde Neepsahl, Pastor Roets, der ihm bei einem Einbruch in die Kirche überfallen, erschossen. Der Angeklagte wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

**Ein holländischer Telegraphendiebstahl verurteilt.** Der Telegraphendiebstahl Brand wurde, nach einer Verurteilung aus dem Haag, wegen Unterschlagung von Telegrammen, die für die Mittelmächte bestimmt waren, zu einem Jahr bedingter Gefängnisstrafe mit einer Probefrist von drei Jahren verurteilt.

### Geschichtskalender.

**Dienstag, 12. Juni, 1815.** Gründung der Buchdruckerei in Jena. 1909. Friede. Epöth, Bernaler, 7. Stuttgart, 1911. Fern. Schappe, Historienmaler, 7. Hannover, 1915. Reichsweltliche Sammler machen die Angliederung gute Fortschritte. Kuge wird im Sturm genommen. — Auf dem südböhmischen Kriegsschauplatz wird Gienawa wiedergewonnen. — Die Truppen des Generals v. Zingstern nehmen Mignista. — Die Armee Blangier eroberet Insensienne, Tuzumoz und die Höhen nördlich Dlesza. — An der belgischen Fronte erste Schlacht von Wavren, die zum Rückzug der Italiener führte. — 1916. Deutsche und 1. E. Truppen werfen russische Abteilungen nördlich Buzaco (an der Stropo) zurück. — Syrische Kämpfe nordwestlich Tarnopol. — Westlich Ost wird ein russischer Übergangsbewegung abgeschlagen.

### Aus aller Welt.

**Eine englische Sendung in Petersburg eplobiert.** Ein Teil der aus England in Petersburg eingeflochtenen Fabrik an Sprengstoffen wie Schwefel, Kaliumnitrat und Hypochlorit ist in Kisten von Petersburg in die Luft gezogen. Laut dem günstigen Winde konnte der Wind in einigen Stunden örtlich destruiert werden. Die...

## Das Glücksziel.

Novelle von A. Regnitz.  
(Nachdruck verboten)

meinem Munde hören, daß es nie wieder sein kann wie früher. Nicht etwa, weil ich unersöhnlich bin, sondern weil Gerd mir unendlich gleichgültig ist.“

Die Mutter bewegte die Schultern. Diese Wendung schien nun auch nicht nach ihrem Sinn. „Die Männer — im — besonders ein werdender Künstler — man darf das Kind nicht mit dem Bade ausschütten, Ködchen. Wenn Gerd reuig zu dir zurückkehrt, kannst du auch wieder gut sein.“

„Das will ich auch, Mami! Doch nicht in dem Sinne wie früher. Niemals kann ich Gerd's Frau werden!“

Frau Körte sagte nichts mehr. Sie lächelte nur. So hatte schon manch eine gesprochen. Und doch anders gehandelt.

### 6. Kapitel.

Daß nicht alles Gold ist, was glänzt, hatte Gerd längst erfahren. Nachdem der erste Raufsch verfliegen, mußte ihm bald der Unterschied zwischen Heerese und Arabella auffallen.

Gerd's Weib war verwöhnt durch den ständigen Verkehr mit den beiden feinsinnigen, liebevollen Frauen. Von ihnen hatte er nur das Beste gehört und gesehen; Mutter und Tochter im Verkehr miteinander zu beobachten, war eine Freude.

Sie konnten beide weder Launen, noch eine von jenen Schwächen, durch die weibliche Wesen sich oft das Leben verbittern.

Ihr Dasein glück einem freundlichen Sommertag. Und diese gleichmäßige Ruhe hatte Gerd's Kunst so wohlthuend beeinflußt, im friedlichen Gleichmaß der Lage war sie herangerückt, brachte ihm schon jetzt Erfolge, die ihn berechneten, sich zu den Höhen zu erheben.

Arabella überließ sich im Gegenlicht hierzu gänzlich ihrer Laune. Bald war sie überpruden, fröhlich und heiter, dann wieder unaussprechlich und schließlich doch wieder bezaubernd.

In einem Atem lockte sie Gerd an sich, stieß ihn dann ab, um ihn bald wieder zu blenden. Kurz, sie gab ihm ungezählte Mittel an, wie er sie zu gewinnen.

Anfangs kam Gerd bei so vielen Widersprüchen nicht zur Bestimmung. Er war immer in Erregung, zu schwirrenden Höhen fühlte er sich emporgetragen.

„Das war doch einmal etwas anderes, als der öde Alltag.“

Aber die Erschlaffung folgte bald. Dann diesem Strudel wechselnder Stimmungen und Empfindungen war Gerd nicht gewöhnt. Er reagierte nicht mehr auf Arabella's Launen. Er wurde ernüchtert und erkannte, daß er einen Gegenstand anbetete. Aber noch betete er ihn an.

Er mußte sich Arabella um Stunden zu entziehen, wo er mit gewöhnlichem Fleiß seine Studien fortsetzte.

Da begannen die Selbstwürdigkeiten, die Reue ihn zu quälten. Die Sehnsucht nach Thereses süßer Lieblichkeit beherrschte ihn. Er vernahm die sanfte beschwichtigende Art der mütterlichen Freundin.

Er schrieb an Theresen und bat um ihre Verzeihung. Unrückblick sah er ihrer Antwort entgegen. Die ließ nicht auf sich warten. Er las ihre wenigen Zeilen. Seine brennenden Augen luden wieder und wieder etwas zwischen den Zeilen, was doch nicht vorhanden war, die Zeilen hatten ihn reud und feindselig an.

Er hätte die Wechselschmerz in Thereses Worten. Sie liebte ihn nicht mehr. Ihm war, als habe er ein schützendes Kleinod ungewollt verlorren.

Um seiner Herzenspein zu entziehen, ging er zu Arabella. Bei ihr ludte er nun all sein Heil. Sie hatte ihn zwar in den letzten Tagen wiederholt verlegt, indem sie mit einem reichen Tagelöhner verkehrte. Aber sie würde es vernünftig annehmen. An Gerte wollte er ihr vorstellen, daß sie durch ihr Verhalten ihn sowohl wie sich selbst herabwürdigte.

Sie hatten sich ihre Liebe mit den überhöflichstlichen Worten gelassen, gegenseitige Treue gelobt. Gerd sah in Arabella sein künftiges Weib.

Die schöne, selbständige Spanierin wohnte in einer entzückenden Villa in Mentone, während Gerd im Hotel logierte.

Wie eine Silberhale tauchte der Mond aus dem wolkenlosen Aether hervor, eine Schale, welche Milliarden Silberfunken austretet, die sich auf der leichtbewegten Luft schaukelten.

Gerd nahm das zauberliche Bild in sich auf. Sein Herz wurde weit vor trunkenem Entzücken. Und daß er all dieses Schöne, Erhabene genießen durfte, dankte er ihr, seiner „Göttin“, seiner Arabella.

Der Garten, in welchem die Villa lag, schimmerte in einem milden, unbestimmten Licht. Blumenbüsche durchzogen die warme Luft, Rauchtigallen jungen schmeizende Liebessieber.

Es war Gerd so selig ums Herz. Er hatte die kleinen Streitigkeiten mit Arabella vergessen. Daß sie sein eigen war, dünkte ihn so wunderbar glücklich.

Schnell hin zu ihr, die nun sein alles war! Er durchquerte den Garten, wo er jeden Weg und Steg kannte. Leichtfüßig zog er die Stufen hinauf zur Veranda, von der aus man das große Gartenzimmer betrat.

Die Tür war weit geöffnet. Unerwartet stand er auf der Schwelle, von der aus er den ganzen Raum überblicken konnte.

Was er sah, erschien ihm so entzückend, daß er lange starre, ohne es fassen, begreifen zu können.

Und doch sollte das Bild sich nicht in Dunkel und Nebel auf. Dort lag Arabella, und jener reiche Nächstener hatte den Arm um sie geschlungen und küßte sie, wie Gerd es noch nicht gekonnt.

Gerd's Erschienen machte der unangenehmen Szenen ein Ende.

Arabella hatte dem anderen ein paar Worte zugerannt. Da war er, mit einer spöttischen Verneigung gegen den Künstler, gegangen.

Die Spanierin wollte die Naive, Verschämte spielen. „Mach' nicht so ein böses Gesicht, mein Freund! Der blonde, hübsche Verehrer hat mich überlistet und gesangegenommen. Ich konnte mich seiner nicht erwehren.“

Sie wollte nun Gerd umarmen, er wich ihr aus. „Geh! mach' nicht soviel Aufhebens von ein paar Küßchen! Was ist überhaupt dabei? Ich bin jung und ich mag die Männer gern. Ich will mein Leben genießen!“

Gerd war stief bis in die Lippen. „Du hättest mir früher deine Auffassung über Liebe und Treue bekannt geben sollen dann wäre manches anders gekommen!“

### Lokales.

**Prächtiges Vormittertag.** Nach einiger Verändlichkeit um die Wende der Vorwoche trat von neuem fast im ganzen Lande trockenes, heimat volkst. loses Hochdruckwetter bei zum Teil beträchtlicher Hitze ein, mit dem sich der Charakter des Maienmonats in den ersten Sommermonat hinein fortzusetzen scheint. Landregenartige Niederschläge fehlen auch jetzt noch völlig; dagegen sind während zahlreicher Gewitter in vielen Gegenden sehr bedeutende Regenmengen gefallen, so daß mit Ausnahme der Sommerhohen Gegend fast nirgendwo über zu große Trockenheit geklagt zu werden braucht. Bei auch noch steigenden Temperaturen bürsten sich die Gewitter zunächst wieder langsam in der Richtung von Westen nach Osten ausbreiten.

Der Jungmädchensabend fällt diese und die nächste Woche aus.

\* Die ledige Berta Clemens zu Wernigerode wurde von n. Schöffengericht Gommern am 12. 4. wegen Betrugs (in Spera) zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Berufungskammer hob das Urteil auf und erkannte wegen Betrugs auf 15 Mk. Geldstrafe.

Festlich. Der letzte Festkalender war mit 389 Fetzen besetzt. Bei lebhaftem Handel wurden 8 bis 12 Mark für das Paar gezahlt.

**Halberstadt 7. Juni.** Eine gemeine Schwindel verübte hier eine Frau gelegentlich der U-Vor-Tage. Die schon wegen Betruges verurteilte Frau fertigte sich selbst eine Sammelkiste an, trug selber Beträge und Stand und Namen des Senders ein und suchte dann einen hiesigen Gärtnermeister auf, der sich infolge des ihren Auftretens der Frau und geflückt durch die schon seitigen Zeichnungen ohne weiteres zur Zeichnung von 40 Mark herbeiließ, obwohl die Kiste keinen vollzähigen Stempel aufwies. Als später die richtige Sammelkiste kam, klatzte sich der Schwindel auf. Unter Kriminalpolizei ist es bereits gelungen, die Betrügerin, die sich natürlich bei dem Gärtner unter völlig falschem Namen vorgestellt hatte, ansindig zu machen; sie hat die Tat bereits eingestanden, doch das Geld war zum großen Teil bereits ausgegeben und die falsche Kiste verbrannt.

Halberstadt. Die große Domblocke, die Domina, hat bei ihrer Verwertung für Zweckzwecke einen Metallwert von 70 000 Mk. erreicht.

**Auszug aus der Verurteilung**  
Gefreiter Otto Gürtler, Leipzig, warm.  
Oto Zacharias, Wehlitz, warm.  
Paul Ludwig, Gommern 1. v. v.  
Jans Meyer, Gommern leicht v.

**Essentlicher Wetterdienst.**  
Voranschläge-Witterung am 12. Juni.  
Mäßig heiter, warm, Neigung zur Gewitterbildung

Die  
**Gartenlaube**  
6. JAHRGANG  
belegt 1917  
in ihrem Heftblatt  
„Die Welt der Frau“  
die Geheime  
der Frau Admiral v. Mauller  
Meine Leiden  
in russischer  
Gefangenschaft

# Total-Ausverkauf

sämtlicher Bestände des Woll- & Baumwollwaren-Hauses

Otto Burchard, Gommern.

Auf jeden Einkauf 10% Rabatt!

## Kirschenverpachtung

Freitag, den 15. Juni  
nachm. 2 Uhr, soll Dehlschlager-  
schen Gehöft hier selbst die dies-  
jährige  
Süß- u. Sauerkirschenanpflanzung  
der Gemeinde Leizkau öffentlich  
verpachtet werden.  
Bedingungen werden im Termin  
bekanntgegeben.

Leizkau, den 8. Juni 1917.  
Der Gemeindevorsteher,  
Ulrich.

## Frauerarzt

Dr. Weinbrenner  
Magdeburg

hält von jetzt Sprechstunden an  
Werktagen  
vorm. von 11-12.30 Uhr in der  
städtischen Frauenklinik (Kran-  
kenanstalt Magdeburg-Sadenburg  
nachmittag von 3-4 (außer  
Mittwoch und Sonnabend nachm.)  
in der Heydeckstrasse 5. pt.

## Deutsche

### U-Boot-Caten

in Bild und Wort von  
Professor Willy Stöwer.  
Einziges künstlerisches Werk über  
den U-Boot-Krieg.

Preis 2,50 Mark.

Herausgegeben von der  
Reichs-Marine-Stiftung  
zu Gunsten ihrer Friedens-  
wohlfahrtszwecke.

Schönstes Geschenk

auch in Feldverpackung!

In haben bei

Edam bei Racht.

Stadt Kärten.

Heute wurde uns ein gesundes

Töchterchen

geschenkt.

Kleinwittenberg (Elbe) und  
Gommern, den 10. Juni 1917.

Pastor Cuno und Frau  
Margarete geb. Gramberg.

## Obst-Verpachtung.

Sonnabend, den 16. Juni cr.

Vormittag 10 Uhr

soll im Erbschen Gasthose die zum Rittergute Dornburg  
gehörende

## Obstnutzung

öffentlich, meistbietend verpachtet werden.

Dornburg, den 5. Juni 1917.

C. Hüfne

## Mädchen und Frauen

finden Beschäftigung bei

Kriener & Stunz

Schuhwaren-Fabrik

## Wiesen-Verpachtung.

Donnerstag, den 14. Juni d. J., vormittags 10 Uhr sollen  
im Erbschen Gasthose die zum Rittergute Dornburg gehörenden

600 Morgen Elbwiesen

in 3 Meereshekteln, meistbietend verpachtet werden.

Dornburg, den 4. Juni 1917.

Die Forstverwaltung,  
Trenner.

## Bekanntmachung.

Die nächste Ausgabe der

### Fleischmarken

für die Zeit vom 11. Juni bis 8. Juli dieses Jahres erfolgt

Mittwoch, den 13. Juni 1917

in der städtischen Bezugskartenausgabe alle Markt 11  
für den Kundenkreis der Fleischerei Kappeler vorm. von 8 - 10 Uhr  
für den Kundenkreis der Fleischerei Rappeler vorm. von 10 - 12 Uhr  
für den Kundenkreis d. Fleisch. Köpcke u. Böttel nachm. von 1 - 4 Uhr  
für den Kundenkreis der Fleischerei Böhm nachm. von 4 - 6 Uhr.  
Außer dieser Zeit, besonders am Tage der Fleischausgabe kann bei  
der immer schwieriger sich stellenden Geschäftslage eine Zuteilung  
dieser Fleischmarken nicht stattfinden.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, Reihenfolge und Zeit  
genau inne zu halten, da die Zeit über 6 Uhr für die Erledigung  
anderer Arbeit notwendig ist.  
Aus Anlaß besonderer Vorkehrungen können zur Empfangnahme  
und Distributionsleistung nur Erwachsene - nicht Kinder - zugelassen  
werden.

Gommern, den 11. Juni 1917.

Der Magistrat.

20% Rati 20%

ist für Hebellieferung sofort zu bestellen.

Zufüge nimmt entgegen:

Dr. Friedrich Guichard, Burg b. Magdbg.

Magdeburger Erben für Landwirtschaft  
und landwirt. häusliches Maschinenwesen  
Magdeburg, Halberstrasse 66. - Telefon 1086.  
Ausführl. Verkaufsstelle sämtlicher  
schäfflich. Maschinen u. Bedarfsartikel.

## Bekanntmachung.

Gegen Rückgabe der Distributionsabschnitte 7, 8 und 9 der Lebensmit-  
telkarte werden die sämtlichen Verkaufsstellen am 9. 10. 11. des Mts,  
während der gewöhnlichen Verkaufszeiten 70 g gelbe Viktoria Erbsen  
62,5 g Waffelteiggebäck 50 g Getreie als Einheitsmenge zum festge-  
setzten Preise abgegeben.

Am dem 11. des Monats verlieren die Distributionsabschnitte 7, 8  
und 9 ihr Gültigkeit.

Die Geschäftsinhaber haben die zurückgegebenen Distributions-  
abschnitte nach Nummern getrennt gesammelt mit vorgetriebener schrift-  
licher Auflistung

am 12. d. Mts. vorm. von 8 bis 12 Uhr  
in unserer Bezugskartenausgabestelle abzuliefern und die verbleibende  
Menge etwa nicht abgeholt Ware anzugeben,  
Gommern, den 8. Juni 1917.

Der Magistrat.